

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1893)
Heft: 6

Artikel: Die Vereine zur Verbreitung guter Schriften
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Vereine zur Verbreitung guter Schriften.

Eine Anregung von H. F.

Diese entfalten auch in unserm Vaterlande an verschiedenen Orten, so in Bern, Zürich, Basel, St. Gallen etc., eine recht segensreiche Tätigkeit. Unter vielen Mitgliedern des Schweiz. Friedensvereins wurde schon längst der lebhafteste Wunsch rege, dann und wann etwas Näheres über diese wohltätige Schöpfung zu vernehmen und wenn möglich in einer der herauszugebenden Schriften die *Friedensidee auch vertreten zu sehen*. Eine bezügliche Zuschrift wurde denn auch sehr sympathisch begrüsst,*) so dass es doppelte Aufgabe unseres Organs und unseres Vereins ist, direkt und indirekt für Wertschätzung, für den Absatz und die Verbreitung der von den verschiedenen Vereinen zur V. g. S. herausgegebenen Schriften das Möglichste zu tun. Deswegen möchten wir dem Zentral-Komitee eventuell den Lokal-Komitees der Friedensvereine folgende Vorschläge machen:

1. Erwähnung sämtlicher neu erschienenen Schriften in unserm Organ (und zwar regelmässig, rechtzeitig und ganz lückenlos, so dass die eifrigen Mitglieder beider Vereine sich zuversichtlich darauf verlassen können).
2. Eine der folgenden (Propaganda-) Nummern soll ein vollständiges Verzeichnis aller früheren Bändchen-Titel als Beilage enthalten, welche separat den Lesevereinen des ganzen Landes zugesandt wird.
3. Den Komitees der Vereine zur Verbreitung guter Schriften stehe der „Friede“ zur Publikation weiterer kleiner Mitteilungen, Beschlüsse, Preisangaben etc. stets gratis zur Verfügung und die Redaktion möge ihre Leser auch von sich aus auf Novitäten in besonders Artikeln aufmerksam machen. Sodann seien
4. in den Bibliotheken der Friedensvereine neben zirkulierenden Schriften u. a. Friedensliteratur möglichst bald auch die von obigen Vereinen herausgegebenen Novitäten anzuschaffen;
5. in Versammlungen, Sitzungen etc. sind, soweit möglich, die Vereine zur Verbreitung guter Schriften zu empfehlen und kurz zu besprechen und
6. Ihre Bücher etc. sollen (durch das Organ oder eventuell durch besonderes Zirkular) auch in unsern Schwestergesellschaften des Auslandes bekannt gemacht werden.
7. Sobald die Schweiz. Friedensgesellschaften ihre nächsten Aufgaben befriedigend gelöst haben, sei ihnen folgender Antrag zu unterbreiten:

„Gemeinsame Ausschreibung verschiedener Preisarbeiten, besonders von Erzählungen (in Novellenform), welche u. A. — in Ausführung des Kongressbeschlusses vom August 1892, Pag. 150 des Protokolls, besonders lehrreiche Schiedsgerichtsfälle etc., Beispiele von friedfertiger, persönlicher Gesinnung gegenüber Freunden und Feinden, wahrer, heldenmütiger Aufopferung u. s. w. im Dienste idealer Bestrebungen illustrieren, verständlich, fesselnd und deshalb wirksam für Jung und Alt, Hoch und Nieder. (Konkurrenten steht nach Wunsch Raum für eine gedrängte Inhaltsangabe ihrer Arbeiten im „Friede“ offen.)

Unsere Ziele und Aufgaben.

Antwort auf verschiedene Anfragen neuer Abonnenten.

Wir Friedensfreunde, Vertreter aller religiösen Richtungen, politischer Parteien, Stände und Alter, erblicken unsere Ziele und Aufgaben nicht „hoch in

*) So begleitete z. B. der Berner Verein zur Verbreitung guter Schriften den dem Komitee in St. Gallen in 2 Exemplaren gesandten Jahresbericht in verdankenswerter Weise mit folgenden Worten, die so viel als *Taten* bedeuten:

„Durch unser Werk, das in erster Linie die Volksbildung durch Zuführung gesunden Lesestoffs im Auge behält, wird der Boden gewiss auch für die Zwecke der Friedensbestrebungen urbar gemacht. Immerhin sind wir nicht abgeneigt, von Ihnen vorgelegte Erzählungen behufs Publikation in unsern Heften in Erwägung zu ziehen etc.“

den Wolken,“ also nicht in den bloss theoretischen Erörterungen über Schiedsgerichte, in leeren Lamentationen über zu hohe Militärsteuern oder in der Geringschätzung der der Jugend einzupflanzenden Vaterlandsliebe durch Geschichte etc. Vielmehr suchen wir auf dem Wege der Vereins- und Kongressbeschlüsse der Schiedsgerichtsidee praktische Gestalt zu geben, das Volk über die Folgen des üppig wuchernden Militarismus zu belehren und vor allem aus die Jugend in Haus und Schule zur versöhnlichen Gesinnung, zur Achtung und Liebe des gleich oder andersdenkenden Mitmenschen zu erziehen und dadurch die Friedfertigung wenigstens der Generation der Zukunft zu sichern. Wir säen also unverdrossen unsern Samen auf Hoffnung aus, ob wir möglicherweise auch selbst die Früchte einer unbedingten Sicherung des internationalen Friedens nicht mehr erleben. Indessen nähern wir uns seit ungefähr einem Jahr rascher als je unserm Friedensideal, da sich seit den Kongressen in Rom und Bern auch sehr viele entscheidende Parlamentarier an der Friedensagitation beteiligen und diese von der massgebenden Presse des In- und Auslandes energisch unterstützt wird.

Verzeichnis

der dem Internationalen Friedensbureau in Bern z. Z. bekannten Friedensgesellschaften.

(Laut einem Auszug aus dem Bulletin Nr. 10.)

Am Deutlichsten ersehen wir die Erstarkung unseres gesunden Friedensbaumes der Internationalen Friedens- und Freiheits-Liga aus den nachstehenden Mitteilungen des I. F. B.:

Deutschland. Deutsche Friedensgesellschaft. Präses. Hr. Pastor Hetzel. Frankfurter Friedensgesellschaft. Präsident Hr. Franz Wirth, 42 Hermannsstrasse, Frankfurt a./M. Wiesbadener Friedensgesellschaft. Präsident Graf Bothmer, 31 Oranienstrasse, Wiesbaden.

England. International Arbitration and Peace Association. Präsident Herr Hodgson Pratt. Adresse: Mr. Green, secrétaire, 40 Outer Temple Strand, London. Peace Society. Präsident Hr. John Pease. Adresse: Mr. Evans Darby, Secrétaire, 47 New Broad Street, London. Local Peace Association. Präsidentin Miss P. H. Peckover. Bankhause, Wisbech, Angleterre. Peace Society of Liverpool. Adresse: Mr. Thomas Snape, fabricant, à Liverpool. Ligue internationale d'Arbitrage. Adresse: Mr. Cremer, député du Parlement, 23 Bedford Street, London. Union chrétienne pour la Concorde internationale. Adresse: Mr. Georges Gillett, Esq., 58 Lombard Street, London E. C.

Oesterreich. Oesterreichische Friedensgesellschaft. Präsidentin Baronin v. Suttner. Adresse: Minoritenplatz, Wien. Akademische Friedensgesellschaft. Adr.: Hr. Dr. Stekel, Universität, in Wien.

Belgien. Section belge de l'Association internationale et de la Paix. Adresse: Mr. Henri La Fontaine, avocat à la Cour d'appel, à Bruxelles.

Dänemark. Société pour la neutralisation du Danemark. Président Mr. Rasmussen, 26 Blegdanesweg, Copenhagen N.

Vereinigte Staaten von Nordamerika. Société américaine de la Paix. Secrétaire Mr. le Dr. Trueblood, 3 Somerset Street, Boston U. S. A. Union universelle de la Paix. Président Mr. Alfred H. Love, 123—125 North 4th Street, Philadelphia. Société chrétienne pour l'Arbitrage et la Paix. Mr. J. Wood, 310 Chestnut Street, Philadelphia. Friend's Peace Association of Philadelphia. Mr. F. Wickersham, 140 N. 16 Street, Philadelphia. Association nationale d'arbitrage. Mr. Gardner, 619 F. Street, Washington. Association d'arbitrage de la Californie. Mr. E. Berwick, à Monterey, Californie.

(Schluss folgt.)

Akademischer Friedensverein Zürich.

(Versammlungs-Bericht.)

Die erste öffentliche Versammlung des „Akademischen Friedensvereins“ die am 20. ds. im „Pfauen“ stattfand, wurde von Herrn stud. phil. *Schmidt* mit einer Begrüssung der Gäste und einer längeren Rede über die Ideen und Bestrebungen der Friedensvereine eröffnet. Herr Pfarrer *Hottinger* sprach sodann dem jungen Verein die Beglückwünschung des schweizerischen Friedensvereins, Section Zürich, aus, entwickelte die Beziehungen, die durch alle Wissenschaften zwischen den einzelnen Nationen knüpfen und gab zugleich seinem persönlichen Bedauern darüber Ausdruck, dass die Friedensidee gerade unter seinen jüngern Landsleuten noch nicht die Verbreitung gefunden habe, die er ihr wünsche.

Herr *Schuster*, der Quästor des Friedensvereins, Section Zürich, verband mit seinen Glückwünschen für den neugegründeten Verein die Hoffnung, dass sein Verhältnis zu dem hiesigen Verein jederzeit ein freundliches sein möge und man die Norm befolgen möge: „Getrennt marschieren und vereint schlagen.“

Herrn Prof. *Rector Kesselring*, der gleichfalls dem A. F.-V. seine wärmste Sympathie und seine Freude über die starke Beteiligung von Damen und Herren der Universität Zürich aussprach, antwortete Herr *Lehmann*, der nach einer kurzen Begründung, warum gerade die akademische Jugend in den Reihen der Friedenskämpfer stehen müsse, zugleich mit dem schuldigen Dank für das Erscheinen des Herrn Rectors, den Herrn Docenten die Bitte aussprach, sich an die Spitze der akademischen Friedensbewegung zu stellen; nicht vom grünen Tische aus, nicht durch Verschärfung der Strafgesetzgebung, sondern durch ihre lebhafteste Beteiligung an der Friedensidee könnten vorzüglich sie dazu beitragen, einem modernen Urbegriff immer weitere Verbreitung unter der Studentenschaft zu verschaffen. Nachdem noch Herr *Zacharias* eine aus dem Russischen übersetzte Skizze, die die Greuel des Krieges in packender Weise schilderte, vorgelesen hatte, schloss der Vorsitzende die Versammlung mit einem Dank für das Interesse, das sie den Bestrebungen des Akademischen Friedensvereins entgegengebracht hatten.

Neue Urteile.

Aus *Frankfurt* wird uns statistisches Material gesandt und zwar auch solches, welches zeigt, was die *Militärvorlage* kostet.

Die *Militärvorlage* (Antrag Huene) kostet: Fortdauernde Ausgaben jährlich 55 Millionen Mark; dazu Anleihezinsen, Pensionen u. s. w. jährlich bis 10 Mil. Mark; einmalige Ausgaben 64 Mil. Mark; dazu Kasernenbauten, zusammen 100 Mil. Mark.

Ferner: Material, welches das *Anwachsen der Reichssteuern* seit 1878/79 nachweist: 1872 169 Millionen, 1873 263 Mil., 1874 253 Mil., 1875 253 Mil., 1876/77 311 Mil., 1877/78 244 Mil., 1878/79 242 Mil., 1839/80 282 Mil., 1880/81 294 Mil., 1881/82 368 Mil., 1882/83 363 Mil., 1883/84 355 Mil., 1884/85 375 Mil., 1885/86 369 Mil., 1886/87 388 Mil., 1887/88 417 Mil., 1888/89 507 Mil., 1889/90 629 Mil., 1890/91 660 Mil., 1891/92 665. (Die Erhebungskosten, welche sich noch ausserdem um 34 Millionen erhöhen, sind vorweg abgezogen.)

Die *Staatssteuern* betragen in *Preussen* 1878/79 175 und 1893/94 296 Millionen Mark.

Das „Schweiz. Prot. Bl.“ schreibt über die **eisernen Waffen** (gegenüber denen des geistigen Kampfes):

„In den letzten Wochen zirkulierte bei Männern und Frauen im Schweizerland eine Adresse an den Bundesrat,

welche unsere oberste Schweizerbehörde um Unterstützung aller Bestrebungen zur Erhaltung des **Friedens** eindringlich bittet. Möge diese Adresse von recht vielen, von allen unterschrieben werden, in deren Hand sie gelangt!

Denn wir sind doch wohl alle auf einer Kulturstufe angelangt, wo wir den Krieg nicht mehr für eine Wohltat, nicht einmal für eine traurige Notwendigkeit halten, sondern für ein Uebel und die immer mehr steigenden Anstrengungen zur Kriegsbereitschaft für eine Verirrung, von der die Völker zurückkommen müssen.

Wir denken nämlich: so gut das Duellieren früher allgemein war und jetzt als Vergehen bestraft wird; so gut früher Familien, Gemeinden und Parteien bei jeder Gelegenheit mit den Waffen aufeinanderschlügen, während sie jetzt ihre Händel ohne Blutvergiessen zu schlichten pflegen — gerade ebenso gut muss es auch bei Mishelligkeiten zwischen ganzen Völkern möglich werden, dieselben ohne den furchtbaren Massenmord beizulegen. Die Waffen nieder! Das wird, so wahr es einen Fortschritt des geistig-sittlichen Lebens gibt, die Loosung aller aufgeklärten Menschen, zum Voraus aller Christen werden. Die Parlamente, welche den Vollzug der Todesstrafe an den Verbrechern abgeschafft haben, dürften endlich auch den Angriffskrieg als ein Verbrechen erkennen, und die Völker, denen von der Obrigkeit das Gebot eingeschärft wird: du sollst nicht töten! müssen endlich auch ihren Kriegsherren und Königen erklären: Ihr dürft nicht töten! Ihr dürft nicht ohne die alleräusserste Not die Blüte unserer Männerwelt niedermähen!“

Büchertisch.

Die Monatsschrift: „*Die Waffen nieder*“* (Redaktion: Harmannsdorf, Post Eggenburg Nied.-Oesterreich) erscheint in einem neuen, bewährten Verlag, nämlich in demjenigen von E. Pierson, Dresden und Wien und zwar nicht nur in neuem Kleide, sondern mit noch interessanterem Stoff ausgestattet, so dass *jeder* allseitig Gebildete in den in Nr. 5 und 6 enthaltenen Artikeln z. B. über „Sozialdemokratie und Friedensbestrebungen“, „Ernste Gedanken“, in der Zeitschau, in Berichten, in Abhandlungen und prächtigen Gedichten, z. B. von Hoyos: „Nach x-tausend Jahren“, eine Fülle von Anregungen und Belehrungen empfängt, die ihn erheben über Tagespolitik und Broderwerb und ihn neu begeistern nicht nur für die stille Pflichterfüllung im prosaischen Alltags-einerlei, sondern auch für die Unterstützung der „grössten Kulturidee unserer Zeit“. Würde nur die tonangebende Presse dann und wann solche Artikel reproduzieren, statt sensationelle Nachrichten gross zu ziehen und systematisch zu *verbreiten* vom Treibhaus der internationalen Diplomatie und Politik aus.

* Die Nummern 5 und 6 kamen uns infolge Verlagswechsel verspätet zu; deshalb hier erst ihre nachträgliche Erwähnung.

Briefkasten.

An die *Kindergarten-Freunde*. Ihre Interpellation freut mich. Stellen Sie mir recht viele Fragen, ich werde sie ihnen beantworten oder beantworten lassen, und zwar in jeder Nummer nach Massgabe des verfügbaren Raumes. Allein — wenn gewisse Träger der Kindergarten-Idee nicht Wort halten, indem sie der Redaktion einen passiven Widerstand entgegen setzen?? Dennoch wird mir die Kindertagessache eine Herzenssache sein und bleiben, so dass es mir Freude macht, ihr einen gebührenden Platz einzuräumen.

Aus *Luzern* ist uns in sehr verdankenswerter Weise ein Bericht über das dortige Kindergartenwesen von kompetenter Seite zugesichert.

Hr. Pfr. R. i. S. Nur als vorläufige Antwort: Sie haben mich neuerdings auf meinen schweren Gang ermutigt und sehr zu Dank verpflichtet für die Offerte

betr. Einsendungen und Propaganda. Ihren werthen Vortrag möchte ich wirklich sehr gerne hören, allein ich habe nicht einmal mehr Zeit zu all' dem Nothwendigen. Dürfte ich Sie bitten auch um Propaganda für jene Idee im Artikel (Nr. 3) über „Sonntags- und Friedensbestrebungen“? Von Nr. 3 werde ich Ihnen gleichzeitig 2 Exemplare zugehen lassen behufs beliebiger Verwendung. Glück auf für den 23. VII.! Herzliche Gratulation zum 71. Geburtstag, leider post festum aber doch herzlichst. Ihrem Wunsche, mir Kraft und Elasticität zu reservieren, um auszuharren, will ich nachzukommen suchen, um das „Labor improbus omnia vincit“ auch hier wirklich selbst zu erfahren, trotz Nr. 13 der „Ztg. f. G.“ deren Chefredakteur als Interpret des Vollmachtsbeschlusses betr. Friedenspropaganda, ferner über Friede und Freiheit und andere Alliterationen sehr eigentümliche Ideen zu haben scheint! Also in St. G. auf frohes Wiedersehen! G. Sch.

Neuestes.

— **Drei erfreuliche neueste Mitteilungen.** 1) Dem *Schweiz. Friedens- und Erziehungsverein* sind beigetreten: Die *Lesegesellschaft Arbon*, der *Unterhaltungsverein Arbon*, der *Volkswirtschaftliche Verein Ober-Thurgau*. 2) Das Organ der *Akademischen Friedensverein in Frankreich* berichtet in seiner neuesten Nummer über *sehr* ermutigende Beweise der Anerkennung, welche unsern französischen Gesinnungsgeossen zu teil geworden sind von *höchster, einflussreichster* Seite. 3) Die *Comité-Mitglieder der Ostschweiz. Section* haben sich in unseren Unterredungen (eine Sitzung *musste* nochmals verschoben werden) gegenseitig das Versprechen energischer, organisierter Propaganda besonders für St. Gallen, Appenzell und Thurgau gegeben.

Die Monats-Korrespondenz des Internationalen Friedens-Bureau (Nr. 11) überrascht uns mit der bedeutsamen Nachricht, dass es dem unermüdlischen Präsidenten der Frankfurter Friedensgesellschaft, Hrn. Franz Wirth, gelungen ist, für Deutschland und deutsch Oesterreich eine regelmässig erscheinende Uebersetzung der ganzen Korrespondenz in einer Auflage von 500 Exemplaren zu sichern, deren Exemplare den ersten Blättern dieser genannten Länder gratis zugesandt werden in der Voraussetzung, dass sie alsdann die wichtigsten Nachrichten in ihre Organe aufnehmen und auf diese Weise eine allseitige, wirksame Propaganda entfalten. Wir gratulieren zur Realisierung dieser gewiss trefflichen Idee!

Nummer 11 enthält im Fernern * sehr wertvolle, günstige Mitteilungen über den Kongress in Chicago, die wir jedem Besucher desselben, wenn gewünscht, gerne in der Uebersetzung oder im Auszug zur Verfügung stellen. Als Verfasserin erwähnen wir besonders die unermüdllich tätige Madame Belvada Lockwood (Section D, Post 99, United Peace Societies Worlds Fair Station Chicago U. S. A.)

Die V. interparlamentarische Konferenz ist, wie früher gemeldet, *verschoben* und zwar aufs nächste Jahr. Dies Jahr findet eine Bureausitzung, wahrscheinlich in Brüssel, statt.

Gute Berichte über die Fortschritte der Friedensbewegung und deren günstigen Verlauf sind dem Internationalen Friedensbureau ferner eingegangen aus England, Deutschland, Dänemark, Spanien, Frankreich, Italien und Oesterreich.

Aus der „Bibliographie“ notieren wir für heute * noch: „Das Glück des Volkes (Halbmonatsschrift)“ aus Versailles, die „Pflicht“, Revue sozialer Fragen, „Concord“, das Organ der internationalen Schiedsgerichts- und Friedensgesellschaft in London. —

* Wir müssen unsere Leser schon wieder bitten, die blosse Andeutung des Inhalts gütigst mit dem Umstande des Stoffandranges während der Propagandaperiode entschuldigen zu wollen.

Aus dem Schuldbuche der Menschheit.

Von Eugen Raspi.

Das Schlachtengetöse verhallt in die Ferne.
Aufdampfend ruhet das blutige Blachfeld,
Umschwebt vom ersehnten Abenddunkel.
Mit Geistertritten naht die Nacht
Und deckt mit dem wallenden Schleier
Die Tausende wackerer Streiter
Mit stierem Auge und farblosem Munde,
Zeretzter Brust und hohlklaffender Stirne —
Lautlose Klage erhebend
Gegen die Furie der Menschheit.

— — — — —
Wol Dem, welchen das Schicksal
Leicht durchs gährende Leben führt,
Dass Wetter und Wogen
Und tobende Sturmwt
Nur in glücklicher Weite vernehmbar!
Wol ihm! Aber nicht alle
Dulden die Völkergesetze
Still in des Lebens eigenster Heimat
Ruhig gebettet.
Aus dem Kampf mit dem inneren Dasein
Schleudern vom ruhigen Ufer
Sie diesen und jenen,
Kleine und Grosse
Weit in der Kriege brandendes Meer.
So wird der Mensch zu Taten gezwungen,
Die er — vergeblich — nimmer gewollt,
Denn eh'nes Gesetz ist der Fürsten Wille
Und ihrer die Macht!
Wem also harmonisch die Welt erscheint,
Hoher Gerechtigkeit voll und milder Weisheit,
Glücklich mag er sich preisen —
Ich lass' es nicht gelten!
Fremdes Leben genommen,
Ein eig'nes dahingegeben —
Heisst dies vollbringen und lassen,
Was die Natur von Dir fordert?
Weinen nicht Brüder
Und können es niemals vergessen,
Was unersetzlich, für immer zerstört?
Zittre! Du endest, reuevoll tragend
Den Schmerz Deiner Taten,
Denn Du verletztest der Menschheit
Urheiligstes, ewiges Recht!

— — — — —
Ein fieberisch Morgenrot fliegt
Plötzlich über die erschütterte Erde
Und Völker, ahnungsvoll
Des grossen Augenblickes
Verstummen ihr geräuschvoll Treiben.
In allen Farbengluten lodert Licht,
Ein Meer von seliger Pracht
Stürzt auf die staunende Welt,
Und majestätisch schwebt aus Wolkenhöhen,
Den Erdentron allwaltend zu besteigen,
Ein glanzumfloss'ner Cherub nieder
Und heisset Schwert und Schild zerbrechen.
In dem Strahlendiadem
Der frohaufsteigenden Sonne
Kündets in Flammenblitzen
Den Völkern allen:
Ewiger Friede!

Wer geistig jung bleiben will, der halte
sich an die Jungen und gebe sich Mühe, ihre
neuen Hoffnungen und Ziele zu begreifen. Anteil
an der Zukunft haben wir Alten nur dann,
wenn wir uns den kräftigen Schultern der
Jugend anvertrauen.

Georg Freimund.

Abonnements auf den „Friede“

nimmt jederzeit gerne entgegen Herr R. Frei, z. Felsenhof, St. Gallen, sowie die Expedition, Hans Kessler, Buchdruckerei, Zürich V.